



**Fonds für Unterrichts- und Schulentwicklung
(IMST-Fonds)**

S1 „Lehren und Lernen mit neuen Medien“

NETZWERK IKT AN HS

Kurzfassung

ID 757

Michael Fleck

Irmgard Bergthaler (HS Habertschule)

Marlis Schedler (THS Doren)

Neukirchen/Doren Juni 2007

„In allen europäischen Ländern gibt es einen breiten Konsens über die Bedeutung neuer Technologien.

Allen Bürgern ein Basiswissen im IKT-Bereich zukommen zu lassen, um so eine „digitale Spaltung“ zu verhindern, fordert der EU Insight-Bericht 2003.

Es gibt zwar genügend Beispiele dafür, dass Schulen die Herausforderung der neuen Technologien annehmen, doch mangelt es an einheitlichen und verbindlichen Richtlinien, was unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe ihrer Pflichtschulzeit im Bereich IKT beherrschen sollten.

Die bundesweite Entwicklungsgruppe der Informations- und Kommunikationstechnologie an Hauptschulen (IKT an HS) hat sich zum Ziel gesetzt mögliche Qualitätskriterien und Kompetenzen im Bereich IKT auszuarbeiten.

Unser Projekt wird von mehreren Personen getragen. Diese Gruppe setzt sich aus Vertretern der einzelnen Bundesländer zusammen und trifft sich seit 2002 regelmäßig.

Koordiniert wird diese Gruppe von Michael Fleck (Stadtschulrat Wien) und Dr. Günter Hauser (HD HS Eugendorf). Ausgangspunkt unseres jetzigen Projektes war die Durchführung einer österreichweiten Erhebung des Ist-Zustandes der Hardware- und Softwareausstattung und vor allem der IKT-relevanten Kompetenzen österreichischer Lehrkräfte.

Dies geschah im Auftrag des Bundesministeriums unter der Obhut und mit der konstruktiven Unterstützung von Ministerialrat Mag. Richard Stockhammer. (nachzulesen unter www.gemeinsamlernen.at)

Nach genauer Durchforstung des Lehrplans bemerkten wir, dass IKT relevante Inhalte kaum vorhanden sind und Informatik als Gegenstand nicht aufscheint. Da ein moderner Unterricht solche Kenntnisse und Fertigkeiten schon ab der ersten Klasse fordert, haben wir uns eine mögliche Lösung überlegt, wie es Lehrkräften erleichtert beziehungsweise ermöglicht werden kann, diesen Forderungen nachzukommen.

Für die Umsetzung an der Schule selbst wurde das Konzept einer „IKT-Modulbox“ entwickelt.

In dieser Box gibt es zu jeder Fertigkeit ausgearbeitete Unterrichtshilfen in verschiedenen Gegenständen, die integrativ verwendet werden können. Wichtig dabei ist, dass der Lehrer/die Lehrerin eines bestimmten Faches in seiner/ihrer Unterrichtsstunde nicht „Informatik“ unterrichtet, sondern – eingebettet in den Lehrstoff seines/ihres Faches - auch IKT-Fertigkeiten durcharbeitet. (z.B.: Die Biologie-Sequenz „Blattformen“ wird mit dem Erlernen der Fertigkeit „Arbeiten mit Suchmaschinen“ verknüpft.)

Jede Handreichung weist folgende Inhalte auf:

- Eine Kurzzusammenfassung (Thema im jeweiligen Gegenstand, Ziel im Bereich IKT)
- Eine Lehrer/innenanleitung (für einen möglichen Stundenaufbau)
- Ein Arbeitsblatt mit Lösung (Fachinhalte)

- Eine Seite für die Portfoliomappe (IKT-Inhalte)
- Eine Checkliste für den Unterrichtenden

Unser Konzept extrahiert erstmals auf breiter Basis diejenigen IKT-Fertigkeiten, die als Grundkompetenzen jedem/er Schüler/in nahe gebracht werden müssen.

Wir haben die Untersuchungsfragen aus den Schwerpunkten „Lernprozess“, „Medienkompetente Lehrende“ und „Skills und Kompetenzen“ ausgewählt.

Diese Untersuchungsfragen wurden nach eingehender Diskussion in der Gruppe und nach Absprache mit unserer Projektbetreuerin Dr. Hildegard Urban Woldron mit dem Hintergrund der Ergebnisse des Ist-Zustandes erstellt.

Mit der Auswertung der Untersuchungsfragen konnten wir die Befindlichkeit der Lehrer/innen und Schüler/innen in größerem Rahmen erfahren.

Nach dem internen Test in der Gruppe Netzwerk IKT an Hauptschulen haben wir ein überarbeitetes Pilotmodul für die Modulbox erstellt – Fertigkeit: „Arbeiten mit Suchmaschinen“ in verschiedenen Fächern.

Dieses Modul wurde in den Bundesländern mit mindestens 3 Klassen getestet. Um die Testung und vor allem die Auswertung relativ einfach durchführen zu können, hatten wir eine Moodleinstanz vorbereitet.

Die Untersuchungsfragen bezüglich des Kenntniszuwachses konnten durch die Auswertung des Portfolios vor und nach der Unterrichtseinheit (Ostertestung) für uns sehr zufrieden stellend beantwortet werden.

Auf Grund der Ergebnisse der Lehrer/innenfragebögen und der von uns geführten Gespräche sind wir überzeugt, dass unser Produkt ausgereift, gut einsetzbar und als wertvolle Ergänzung zum herkömmlichen Unterricht betrachtet werden kann.

Unsere Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern bei weitem übertroffen. Es konnte sowohl ein IKT-Kompetenzzuwachs als auch eine Selbsttätigkeit der Schüler beobachtet werden. Die Rückmeldungen der Schüler/innen zeigten eindeutig, dass Unterricht mit „alten Inhalten“ durch neue Medien nicht nur interessanter, sondern auch wesentlich „lustvoller“ erlebt wird.

Die Lehrer/innen (auch solche, die vorher nicht zu bewegen waren, den Computerraum zu benutzen) möchten gerne noch mehr Module ausprobieren. Das liegt sicher daran, dass der Vorbereitungsaufwand gering ist und der herkömmliche Unterricht bereichert wird.

Obwohl diese Testung nur einen kleinen Teilbereich unseres seit 2001 bestehenden Projektes umfasst, war diese Phase der Testung und Erprobung für uns sehr wertvoll.